



Das verbesserte Liquidationschädengesetz

Das Reichskabinett hat sich mit dem Liquidationschädengesetz in seiner neuen Form beschäftigt. Es handelt sich hierbei um einen Ausgleich zwischen den Wünschen der Geschädigtenverbände und des sich für sie einsetzenden 22. Reichstagsausschusses, sowie den Erfordernissen einer über das Maß des Äußersten nicht hinausgehenden Aufbauwirtschaft. Die Geschädigten verlangten die Heraushebung der Grenze für die 100prozentige Abfindung und für die sogenannten Großgeschädigten eine Besserstellung der Aufbaubereitheit. Die Reichsregierung wollte aus finanziellen Gründen die zusätzlich laufenden Belastungen des Reichshaushalts in engen Grenzen halten. Der Ausschuss hat von dem Neuentwurf zustimmend Kenntnis genommen. Auch unter den Liquidationsgeschädigten selber, die bisher jeder hinter der Mindestforderung von 2,8 Milliarden zurückbleibenden Lösung mit Entschiedenheit sich widersetzen, erheben sich Stimmen, die eine Verbesserung des ursprünglichen Schlußentschädigungsentwurfs einer Verschlebung der Angelegenheit auf eine ungewisse Zukunft vorziehen. Es darf als sicher angenommen werden, daß der Damesagent die geringfügige Erhöhung der laufenden Ausgaben des Reichs unbedingt finden und den Schein vermeiden wird, als benutze er seine Stellung, um die Regierung und die Volksvertretung Deutschlands an der Erfüllung vertraglich übernommener Verpflichtungen zu hindern.

Der bisherige Entwurf sah vor, daß neben dem fälligen Betrag der im Reichsbestitz befindlichen Reichsbahnvorzugsaktien (52 Millionen Mark jährlich) ein Betrag von rund 23 Millionen Mark aus allgemeinen Haushaltsmitteln bereitgestellt werden sollte. Dieser Haushaltsbeitrag würde sich nach der neuen Vorlage vielleicht um zehn Millionen Mark erhöhen. Weitere Mittel würden dadurch frei werden, daß mit den Jahreszahlungen auf die Schuldbucheintragungen erst im Herbst dieses Jahres begonnen wird. Hierdurch würden fast 40 Millionen Mark frei werden, die zur allgemeinen Verbesserung des Entschädigungsplans verwendet werden könnten.

In der Bereitstellung von 160 Millionen Mark aus den Ueberschüssen des Rechnungsjahrs 1927 würde sich nichts ändern. Die Grenze für die 100prozentige Entschädigung soll von bisher 2000 auf 4000 oder 5000 Mark erhöht werden. Wie stark übrigens eine selbst nur geringfügige Erhöhung der Grenze für die 100prozentige Abfindung (um 1000 Mark) zu Buch schlagen würde, geht daraus hervor, daß die Erhöhung von 4000 auf 5000 Mark mehr als 30 Millionen Mark Mehraufwand erfordern würde. Im wesentlichen dürften sich die weiteren Verbesserungen für die Kleingeschädigten (bis 200 000 Mk.) in folgendem Rahmen halten: Die Abgeltung der Schadensbeträge zwischen 20- und 100 000 Mark wird von bisher 23 auf 25 v. H. erhöht und die der Schadensbeträge zwischen 100 000 und 200 000 Mark von bisher 18 auf 20 v. H. Wenn weiter, wie verlautet, der Härtefonds von 10 auf 30 Mill. Mark erhöht werden sollte, so wird sich auch in Einzelfällen ein größeres Maß von Entgegenkommen zeigen. Die Großgeschädigten sollen eine Tilgung des bisher als unzulässig gedachten Wiederaufbauschlags erhalten. Bei Schadensbeträgen zwischen 200 000 und einer Million Mark würde dann für entwürzelte Wiederaufbaubereite einschl. der Stammenschädigungen ein Satz von 17 v. H. herauskommen. Bei Schadenssummen zwischen 1 Million und 50 Millionen Mark würde der Satz immer noch 15 v. H. betragen. Liege eine Entwürzelung vor, so würden die Geschädigten für diese größten Ordnungen 12 oder 10 v. H. erhalten. Einem besonderen Wunsch der Geschädigtenverbände würde dadurch Rechnung getragen, daß die Benachteiligung der Wertpapiergeschädigten gegenüber den Sachgeschädigten fortfiel. Eine starke Mehrbelastung bedeutet bei den Großgeschädigten zwischen 200 000 Mark und 50 Millionen zugebacht zwei Prozentige Wiederaufbauschlag. Er würde allerdings erst vom 15. Haushaltsjahr an nach Inkrafttreten des Gesetzes eine jährliche Mehrbelastung in Höhe von reichlich 20 Millionen Mark bringen. Die Gesamtwirkung dieser Neuerungen würde sein, daß sich die zu gewährende Entschädigungssumme, die nach dem bisherigen Vorschlag etwa 1028 Millionen Mark betrug, auf 1270 oder 1300 Millionen Mark erhöhen würde.

Neueste Nachrichten

Denkschrift der Arbeitgeberverbände

Berlin, 17. Febr. Angesichts der Tatsache, daß Ende der Monate Februar, März und April die Kündigung von 247 Tarifverträgen für rund 3,2 Millionen Arbeitnehmer zu erwarten ist, hat die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände der Reichsregierung eine Denkschrift übergeben, in der darauf hingewiesen wird, daß für die neuen Tarifverträge weitere erhebliche Lohnforderungen seitens der Arbeitnehmererschaft zu erwarten seien. Die überdies schnelle Steigerung der steuerlichen und sozialen Lasten, die Verkürzung der Arbeitszeit, die steigenden Löhne und die hohe Verzinsung und die Abtragung erhöhten

Tagespiegel

Es wird aufs neue versichert, der Reichspräsident werde der Auflösung des Reichstags nicht zustimmen, bevor nicht die wichtigsten Vorlagen aufgearbeitet seien. — Es gingen Gerüchte, die Lage habe sich so zugespielt, daß die Auflösung schon in den nächsten Tagen bevorstehe.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Zeitungsnachricht, Dr. Stresemann sei amtsmüde, jeder Grundlage entbehre.

Dr. Stresemann habe in Mentone eine Unterredung mit dem früheren französischen Botschafter in Berlin, Cambon. Die Unterredung mit dem Rumänen Titulescu erfolgte tags darauf.

Der Sowjet-Landwirtschaftskommissar Smirnow in Moskau mußte zurücktreten, weil er die Schwierigkeiten in der Getreideverteilung nicht meistern konnte und durch Strafmaßnahmen die Bauern immer mehr erbitterte. Die Bauern geben ihr Getreide nur noch heraus, wenn sie dafür bezahlt werden oder in entsprechendem Wert benötigte Industriewaren erhalten. Das Zwangsverfahren gegen die Bauern soll nunmehr eingestellt werden.

Kapitalaufwands nötige aber die deutsche Wirtschaft, mit allen Mitteln auf eine Senkung der Selbstkosten hinzuwirken. Eine stetige Lohnsteigerung ohne Berücksichtigung der Lage der Gesamtwirtschaft könne dagegen nur zur Preissteigerung, Abwanderung und Arbeitslosigkeit führen.

Die Schlichtungsverhandlungen im Lohnkampf der mitteldeutschen Metallindustrie nahmen einen lebhaften Verlauf, da beide Parteien wesentliche Zugeständnisse ablehnten. An den Verhandlungen nahm u. a. auch ein Vertreter der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände teil. Der Vorsitzende, Ministerialrat Hauschild, unterbrach gegen 12 1/2 Uhr die Verhandlungen, um den Parteien Gelegenheit zu geben, unter sich darüber schlüssig zu werden, ob eine weitere Fortleitung der freien Verhandlungen Aussicht habe oder nicht.

10 000 Rubel für den mitteldeutschen Ausstand

Moskau, 17. Febr. Das Präsidium des Zentralrats der Rätegewerkschaften beschloß, durch die Internationale Arbeiterhilfe den streikenden Metallarbeitern Mitteldeutschlands 10 000 Rubel Hilfgelder zuzusenden. Der Vorsitzende dieses Präsidiums ist Tomski, der ebenso wie der zurzeit in Deutschland befindliche Eisenbahnkommissar Rudutak, bei dieser Lage seine sehr weitgehenden Kreditwünsche bei den Berliner russodeutschen Wirtschaftsberechnungen vorbrachte, Mitglied des politischen Büros ist. Der gestern eröffnete Metallarbeiterkongress in Moskau wurde von Tomski und Thälmann-Hamburg begrüßt.

Das Schicksal des Reichswirtschaftsrats

Berlin, 17. Febr. Die vorzeitige Auflösung des Reichstags wird dazu führen, daß mit der Erledigung des Gesetzentwurfs über die endgültige Gestaltung des Reichswirtschaftsrats nicht mehr zu rechnen ist. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat in seiner gegenwärtigen, ganz unzulänglichen Form dürfte deshalb noch längere Zeit bestehen bleiben. — Die Eifer sucht des Reichstags will dem Reichswirtschaftsrat nicht die ihm nach dem ursprünglichen Sinn zukommende Stellung einräumen: eine gesetzliche Körperschaft zu sein, in der wirtschaftliche Fragen unter möglicher Lösung von parteipolitischen Gesichtspunkten beraten und entschieden werden. So wie der Reichswirtschaftsrat, namentlich hinsichtlich seiner engbegrenzten Befugnisse, heute ist, ist er beinahe die Kosten nicht wert, die er verursacht.

Das Schankstättengesetz auf unbestimmte Zeit verlagert

Berlin, 17. Febr. Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags wandte sich Ministerialdirektor Dr. Reichardt gegen den Abbruch der Verhandlungen über das Schankstättengesetz und hielt die Erledigung für durchaus möglich. Der Ausschuss einigte sich dahin, heute die Beratungen fortzusetzen. Er nahm die Paragraphen 12, 13 und 14 an und vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Antrag auf Zollfreiheit für Gefrierfleisch

Berlin, 17. Febr. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag den Antrag eingebracht, das Gefrierfleisch überhaupt zollfrei einzulassen. Sollte dieser Antrag abgelehnt werden, so wird beantragt, die zollfreie Menge von 2,4 auf 2,8 Millionen Zentner jährlich zu erhöhen.

Die Anträge haben keine Aussicht auf Annahme. Von anderer Seite wird ein mäßiger Zoll von 25 bis 30 Mark für alles ausländische Gefrierfleisch aus Ausnahme vorgeschlagen, damit die betrügerischen Monopolgewinne unmöglich gemacht und doch der Landwirtschaft der nötige Schutz zuteil werde. — Bekanntlich haben in den 12 Monaten vom Mai 1926 bis April 1927 einige Monopolfirmen durch den Handel mit Freischneinen für Gefrierfleischimport und andere unerlaubte Maßnahmen bei dieser Einfuhr nebenher einen Profit von mindestens 14 Millionen Mark machen können.

Zuspühung der Krise im Reich

Berlin, 17. Febr. Die Parteien haben sich über die Arbeiten, die vom Reichstag vor der Auflösung noch erledigt werden sollen, immer noch nicht einigen können. Die Deutschnationalen und das Zentrum verlangten, daß namentlich auch die Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft inbegriffen sein müßten. Ueber die hereinspielenden Fragen der Jollerhöhung, der Einfuhr und der autonomen Verzollung von Gefrierfleisch und der Rentenbankzinsen konnte jedoch keine Einigung erzielt werden.

Die sozialdemokratische Fraktion beschloß, an der Erledigung des Reichshaushalts sich zu beteiligen, jedoch nur im Rahmen des bis jetzt vorliegenden Plans, und ohne weitere Erhöhungen. Da die beabsichtigten Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft im Haushaltsplan noch nicht enthalten sind, würden sie also in die Mitarbeitsbereitschaft nicht inbegriffen sein.

Das Reichskabinett setzte heute vormittag seine Beratungen über das geplante Arbeitsprogramm fort und brachte insbesondere die Erörterung der zur Vinderung der landwirtschaftlichen Not erforderlichen Maßnahmen zum Abschluß.

Eine neue Parteigruppe

Berlin, 17. Februar. Die Reichstagsabgeordneten Döbrich, Dorich und Hänke haben sich im Reichstag zu einer selbständigen Parteigruppe unter dem Namen „Christlich-nationale Bauernpartei“ zusammengeschlossen.

Noch immer über 10 v. H. Erwerbslosigkeit

Berlin, 17. Februar. Nach den Ermittlungen des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes stellte sich Ende Januar 1928 bei 10 259 berichtenden Zweigvereinen (im Dezember 10 085) mit 3 836 898 Mitgliedern (3 747 013) die Zahl der Arbeitslosen auf 437 442 (484 502) oder in Hundertteilen der Mitgliederzahl auf 11,4 (12,9) und der Kurzarbeiter auf 133 338 (112 618), 3,5 (3) v. H.

Wien statt Genf?

Wien, 17. Febr. Der Vertreter des Londoner „Daily Telegraph“ hatte seinem Blatt gemeldet, für die Verlegung des Völkerbundsitzes von Genf nach Wien treten nur Frankreich, Italien, Polen, Südslawien und die Tschechoslowakei ein (die Staaten, die besonders den Anschluß Österreichs an Deutschland hindertreiben wollen), außerdem der deutsche Botschafter in Wien, Graf Verheffenfeld (1), der hoffe, dann endlich Botschafter zu werden. England sei entschieden gegen den Plan, der Völkerbund selbst fühle sich unter dem Schutz der schweizerischen Miliz sicherer als bei den unsicheren Verhältnissen in Wien. Diese Ausführungen nahm der Bundeskanzler Dr. Seipel zum Ausgangspunkt in einer Besprechung mit einem Vertreter des „Prager Tagblatts“. Seipel erklärte, er würde die Verlegung nicht zurückweisen. Die Frage sei aber nicht wichtig genug, um eine vorzeitige Befestigung zu zeigen oder den Schein der Unfreundlichkeit gegen die Schweiz, die die Verlegung sehr ungern sehen würde, aufkommen zu lassen.

Der Bau der Sahara-Bahn

Paris, 17. Febr. Der sozialrepublikanische Abgeordnete und Bürgermeister von Constantine (Algerien), Morinaud, weiß im „Petit Bleu“ einiges über den Regierungsplan zum Bau der Sahara-Bahn zu erzählen. Er hebt hervor, daß zu diesem Zweck die deutschen Sachleistungen herangezogen werden sollen (Schienen, Schwellen, rollendes Material). Man werde davon etwa für eine Milliarde Franken brauchen. Der gesamte Bahnbau werde etwa 2 Milliarden kosten. Im Sommer nächsten Jahres werde der staatliche Studienauschuss zur Ausarbeitung des endgültigen Plans so weit sein, daß er der Regierung sein Arbeitsergebnis vorlegen könne. Es handle sich um das größte nationale Unternehmen, das Frankreich ins Leben rufen könne, denn dadurch, daß es auf diese Weise den gesamten nord- und westafrikanischen Kolonialbesitz fest „in die Hand bekomme“, werde es zu einer Macht von 70 Millionen Einwohnern werden.

Die Freigabe des beschlagnahmten Fremdeigentums

Washington, 17. Febr. Bei der Besprechung des Gesetzes zur Freigabe des beschlagnahmten Fremdeigentums im Senat erklärte Senator Smoot, die Ansprüche amerikanischer Bürger an Deutschland betragen 191,7 Millionen Dollar, außer den Forderungen der Regierung (Beschlagkosten) mit 62,2 Millionen. Für die Anmeldung weiterer Forderungen soll eine Nachfrist bis 1. Juli 1928 geschaffen werden. Das deutsche Privateigentum, das auf 200 Millionen Dollar geschätzt wird, soll bis auf 20 v. H. oder 40 Millionen Dollar sofort zurückgegeben werden. Bei Ansprüchen unter 2000 Dollar soll kein Abzug gemacht werden. Die Ansprüche der deutschen Reedereien und Patentinhaber sollen von einem amerikanischen Schiedsrichter festgesetzt und bis zur Gesamthöhe von 100 Millionen Dollar befriedigt werden. Hiervon werden zunächst nur 50 v. H. der ausbehaltenen Beträge ausbezahlt, der Rest

rotenweise. Bedingung ist ferner, daß die beschlagnahmten deutschen Schiffe tatsächlich nur als Handelsschiffe, nicht als Hilfskreuzer verwendet wurden. Der zur Zahlung dieser 50 v. H. erforderliche Betrag von 50 Millionen Dollar soll vom Schatzamt bereitgestellt werden. Schließlich sollen alle privaten österreichischen und ungarischen Werte zurückgegeben werden, soweit die betreffenden Regierungen Sicherheit für die Befriedigung der privaten amerikanischen Ansprüche gegen sie hinterlegen. Falls die Vorlage angenommen wird, werden nach obiger Berechnung zunächst etwa 210 Millionen Dollar oder über 882 Millionen Goldmark an deutsche Berechtigte zurückerstattet.

Die Beschlagnahme des Fremdeigentums bildet kein Ruhmesblatt in der Geschichte der Vereinigten Staaten.

Kun. dgebung der württ. Metallindustriellen

Der Verband württ. Metallindustrieller veröffentlicht zum Lohnkampf in der ganzen deutschen Metallindustrie eine Denkschrift, in der es u. a. heißt:

Nach Ablauf des für die Mitteldeutsche Metallindustrie gültigen Tarifs stellten die Gewerkschaften die Forderung, den bisherigen tariflichen Lohn von 75 % auf 90 % zu erhöhen. Der Satz von 75 % war nur Tariflohn, während die tatsächliche Entlohnung weit über diesem Satz lag, und zwar betrug der Durchschnittslohn der Facharbeiter über 23 Jahren im Lohn 91 %, im Akkord 102—104 % der Angelernten im Lohn 75—78 %, im Akkord 96—98 % und der Hilfsarbeiter im Lohn 64—65 %, im Akkord 78—79 %. Da direkte Verhandlungen scheiterten, trat der Schlichtungsausschuß in Tätigkeit, der einen Schiedsspruch abgab, nach welchem der Tariflohn und damit auch die bestehenden Verdienste um 3 % erhöht werden sollten. Die Arbeitgeber nahmen diesen Schiedsspruch trotz erheblicher Bedenken an, die Gewerkschaften lehnten ihn ab. Als die Arbeitgeber hierauf die Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches beantragten, zogen die Gewerkschaften, ohne die Entscheidung des Reichsarbeitsministers abzuwarten, etwa 50 v. H. der Belegschaften aus den Betrieben heraus, wodurch die Metallindustrie genötigt war, auch die restlichen 50 v. H. auszusperren. Der Reichsarbeitsminister lehnte die Verbindlichkeitserklärung ab unter dem Druck einer Erklärung der Gewerkschaften, daß sie auch bei Verbindlichkeitserklärung den Streik weiterführen würden. Die streitenden Parteien wurden durch das passive Verhalten des Reichsarbeitsministers gezwungen, den Streik unter sich auszutragen. Es wurde immer deutlicher, daß der Vorstoß in Mitteldeutschland grundsätzliche Bedeutung insofern hat, als der Metallarbeiterverband bei dieser ersten Lohnbewegung, die im Jahr 1928 in einem Bezirk der Metallindustrie stattfindet, versucht, eine Lohnerrhöhung in einem Ausmaß zu erzwingen, das für die Industrie untragbar ist und damit einen Vorgang für die im Frühjahr in der ganzen Industrie zu erwartenden Lohnverhandlungen zu schaffen. Bei dieser Sachlage sah sich der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller genötigt, einem Mitgliedsverband die erforderliche Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Auch die Unternehmerchaft ist weit davon entfernt, den ihr im Interesse der Wirtschaft aufgezwungenen Kampf zu begründen; sie ist aber entschlossen, dem Einsatz der Nachmittels der Gewerkschaften in entsprechender Weise entgegenzutreten in der klaren Erkenntnis, daß die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft durch nichts mehr gefährdet wird, als durch Lohnerrhöhungen, für die keine sachlichen Gründe vorhanden und die lediglich geeignet sind, die Grundlage der deutschen Wirtschaft zu gefährden. Mit Deutschtum muß darauf hingewiesen werden, daß die Wirtschaft politische Rücksichtnahmen nicht zu tragen vermag, die zweifellos die Haltung der Gewerkschaften grundlegend beeinflussen.

Deutscher Reichstag

Abstimmungen

Berlin, 17. Februar.

Der kommunistische Misstrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister wird gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Der sozialdemokratische Antrag auf Bewilligung von 5 Millionen zur Zinsverbilligung bei Baudarlehen für Landarbeiterfiedler wird in namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 164 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

Viele Anträge und Entschlüsse werden dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Der Etat des Reichsarbeitsministeriums wird im wesentlichen nach den Vorschlägen des Haushaltsausschusses angenommen.

Ein deutschnationaler Antrag, der in der Novelle zum Betriebsrätegesetz den Einfluß der Gewerkschaften vermindern will, wird in namentlicher Abstimmung mit 243 gegen 129 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

Der Gesetzentwurf, der die Lohn- und Gehaltspfändungsgränze auf 195 M, wöchentlich 45 M und täglich 7,50 M erhöht, wird in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Weiter wird der vom Ausschuss eingebrachte Gesetzentwurf angenommen, wonach 10 Millionen zur Gewährung von Zwischenkrediten für den Kleinwohnungsbau ausgeworfen werden sollen.

Die Sitzung wird um 4 Uhr bis 6 Uhr unterbrochen, um das Ergebnis der Kabinettsberatung über etwaige Aufhebung abzuwarten. — Da das Kabinett inzwischen noch keinen Beschluß gefaßt hat, wird der Reichstag auf Samstag 1 Uhr verlagert.

Württemberg

Stuttgart, 17. Februar.

75. Geburtstag. Kommerzienrat Felix Kreis, ein Führer des Stuttgarter Verlagsbuchhandels und der geistige Vater der Fachschule für das Buchdruckgewerbe in Stuttgart, Ehrenmitglied des Deutschen Buchdruckervereins und nahezu 20 Jahre lang Mitglied der Stuttgarter Handelskammer, vollendet am 18. Februar das 75. Lebensjahr.

Ein neuer Landeskommandant. Generalmajor von Creiff, Kommandeur des Inf.-Rgt. Nr. 13 und Landeskommandant von Württemberg seit September 1926, ist mit Wirkung vom 1. März zum Inspektor der Waffenschulen ernannt worden. Das bedingt einen Wechsel in der Landeskommandantur. Sein Nachfolger ist Oberst Schmidt, bisher im Stab des Infanterie-Regiments Nr. 13.

Mit Wirkung vom 1. März 1928 wurde Generalleutnant Föhrenbach, Artillerieführer der 5. Division in Stuttgart, zum Kommandanten der 6. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 5 ernannt unter gleichzeitiger Ent-

hebung von der Stellung des Landeskommandanten in Baden. An seine Stelle wurde Generalmajor Wänker von Dankensweiler, Kommandeur des Inf.-Rgt. 14, zum Landeskommandanten in Baden ernannt.

Theaterfonderzug nach Stuttgart. Nachdem im Herbst v. J. mit den vom Verein für Fremdenverkehr Stuttgart und von der Leitung des Landestheaters im Benehmen mit der Reichsbahndirektion ausgeführten Theaterfonderzügen nach Stuttgart sehr gute Erfahrungen gemacht wurden und von den verschiedensten Seiten der Wunsch der Wiederholung derartiger Veranstaltungen geäußert worden ist, wird am Sonntag, den 11. März, ein Theaterfonderzug aus der Gegend von Ebingen, Balingen, Hechingen, Rottenburg und Tübingen geführt werden. Die Fahrkarten (mit 33 1/2 v. H. Ermäßigung) und die Theaterkarten zu dem stark herabgesetzten Preis von 4 M, 3 M und 2 M werden schon vom Montag, den 20. Februar, an bei den in Betracht kommenden Bahnhöfen ausgegeben. Für die Theaterfondervorstellung, die nachmittags 3 Uhr stattfindet, ist die Vorzügliche Oper „Zar und Zimmermann“ gewählt worden.

Vom Arbeitsmarkt. In der Berichtswoche zeigte sich eine geringe Besserung. Am 7. Februar waren im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 2880 und am 15. Februar 2899 Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. In der Kräfteunterstützung standen am 7. Februar 737 und am 15. Februar 744 Personen.

Glückliche Gewinner. Ein Gewinn von 50 000 Mark fiel auf Nr. 45 002 der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie nach Württemberg. Das Los ist von der Firma J. Schweikert, Stuttgart, verkauft worden und wird von acht verschiedenen Spielern gespielt.

Stuttgart, 17. Februar. Titeländerungen in Württemberg. Mit dem Inkrafttreten der württembergischen Besoldungsordnung wird der Titel Amtmann für sämtliche atademische Beamte fallen gelassen. So heißen die Oberamtswärter künftig Landräte, die Amtswärter Regierungsräte, die Bergamtswärter Bergräte und die Gewerbeamtswärter Gewerberäte. Die Landwirtschaftsinspektoren bekommen den Titel Dekonomieräte. Die Oberamtswärter heißen künftig Veterinärärzte und die Oberamtswärter Medizinärzte.

Zum Lohnkampf in der Metallindustrie. Eine Funktionärerversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Verwaltungssitz Stuttgart, nahm eine Entschließung an, in der der Aussperrensbeschluß der Metallindustriellen mit der Aufforderung aller Metallarbeiter des Verwaltungsbereichs beantwortet wird, die über den Tarif hinausgehende Ueberzeitarbeit sofort einzustellen. Den im Kampfe stehenden mitteldeutschen Metallarbeitern wurden 3000 Mark überwiesen. Von der drohenden Ausspernung der Metallarbeiter werden in Württemberg 78 000 Mann betroffen.

Aus dem Lande

Großsachsenheim, M. Baihingen, 17. Febr. Neue Wetterbrücke. Die Gemeindevertretungen von Groß- und Kleinsachsenheim haben die Errichtung einer neuen Wetterbrücke beschloffen, da die alte brüchig und nicht hochwasserfrei ist. Die Kosten sind auf 60 000 M veranschlagt, die zu gleichen Teilen von Staat, Bezirk und den beiden Gemeinden getragen werden.

Gaiddorf, 17. Februar. Nicht bestätigt. Die Wahl des Obersekretärs Bürk beim Amtsgericht in Stuttgart 1 zum Stadtvorstand, die am 3. Dezember v. J. stattfand, ist von der Ministerabteilung für Bezirks- und Kreisverwaltungen nicht bestätigt worden.

Wildberg M. Ragold, 17. Febr. Verstaatlichung der Realschule. An Ostern wird die Realschule wieder vom Staat übernommen.

Winzeln, M. Oberndorf, 17. Febr. Diebstahl. — 8. Schuljahr. Einer hiesigen alleinstehenden Frauensperson wurde vor einigen Tagen der Betrag von 140 Mark entwendet. Das Geld war in einem Buch aufbewahrt. Vom Dieb fehlt jede Spur. — Die hiesige Gemeinde wurde, nachdem sie zuerst zur Einführung des 8. Schuljahrs verpflichtet war, durch eine Eingabe davon befreit.

Rottweil, 17. Febr. Beförderung. Dr. Alfons Kurfes, bisher Studienrat in Charlottenburg, ein Sohn des Oberlehrers a. D. Ant. Kurfes dahier, ist zum Direktor am Staatl. Gymnasium in Sigmaringen ernannt worden. Er wird seine neue Stelle am 1. April antreten.

Salach M. Göppingen, 17. Febr. Vom Zug getötet. Der Eisenbahnarbeiter Maier von Renningen M. Geislingen wurde gestern mittag, als er mit Ausbesserungsarbeiten am Bahndamm beschäftigt war, zwischen hier und Eßlingen von der Lokomotive eines Schnellzuges erfasst und auf die Seite geschleudert. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Ulm, 17. Febr. Vom Ulmer Münster. Der Kirchengemeinderat hat zu dem Entwurf des Gefallenendenkmals im Münster Stellung genommen und es bei voller Würdigung seines künstlerischen Werts an dem Platz, an dem es steht, als unmöglich abgelehnt. Die Steinhauer, Bildhauer, Abtrags- und Berseharbeiten an den Strebebeiseln 1 der Südseite und 2 der Nordseite nehmen ihren Fortgang. Sämtliche Figuren des Langhauses sind vom Stau der Jahrzehnte befreit worden. Der Umbau des Gerüsts am südlichen Hauptportalstrebebeisler ist beendet; sobald es das Wetter erlaubt, wird mit dem Abformen der dortigen Strebebeislerfiguren begonnen. Die Verwitterung der Madonna ist stark vorgeschritten. — Die Weststadtkirche soll am 6. Mai eingeweiht werden.

Biberach, 17. Febr. Brand. Gestern abend brach bei Landwirt Sproll in Oberndorf M. Biberach Feuer aus, dem das Wohn- und Dekonomiegebäude größtenteils zum Opfer fiel. Es konnte nur wenig gerettet werden.

Röngen, M. Eßlingen, 17. Februar. Apothekenberechtigung. Das hiesige, 1907 erstellte Apothekengebäude wurde seither zum Betrieb einer Filialapotheke des Apothekers Häcker in Reutlingen a. F. benützt. Der Gemeinderat beschloß nun im Vorjahr, das Ministerium des Innern um Errichtung einer Vollapotheke am hiesigen Platz zu ersuchen. Infolge dessen wurde die Erlaubnis der Konzession öffentlich ausgeschrieben und es lief eine ganze Anzahl Bewerbungen beim Ministerium ein. Die Berechtigung wurde dem Apotheker Stein in Gönningen bei Reutlingen übertragen. Er wird zunächst das Gebäude von der Gemeinde käuflich erwerben und dann den Betrieb der Apotheke übernehmen.

Behlingen M. Ludwigsburg, 17. Febr. Raubüberfall. Zwischen Geislingen und Großingersheim wurde eine in der Schuhfabrik Kornwestheim beschäftigte Frau von

einem Burschen überfallen, der sie ihres Gelds berauben wollte. Vor einem zufällig des Wegs kommenden Radfahrer nahm der Straßenräuber jedoch Reißaus.

Heilbronn, 17. Febr. Aus der Fremdenlegion zurückgekehrt. Dieser Tage ist ein junger Mann von hier aus der Fremdenlegion zurückgekehrt. Die Arbeitslosigkeit trieb ihn vor sechs Jahren zu dem Schritt, in die Legion einzutreten. Nachdem nun die Dienstzeit abgelaufen war, kam er wieder zu seinen sich freuenden Angehörigen.

Badnang, 17. Febr. Diebstahl. In der Wirtschaft zum „Deutschen Kaiser“ ist dem Besitzer aus einer im Schlafzimmer stehenden Kommode eine Geldmappe mit etwa 600 M gestohlen worden.

Murrhardt, 17. Februar. Vermißt. Seit Mittwoch nacht wird der 38 Jahre alte verheiratete Gottlieb Kübler von Bartenbach vermißt. Er war an diesem Tage geschäftlich hier und es muß vermutet werden, daß Kübler in der dunkelsten Nacht auf dem Heimweg von der Straße abkam und in die Hochwasser führende Murr geriet und ertrank. Sein Fahrrad wurde in der Nähe der Burgenmühle gefunden.

Langenbrand M. Neuenbürg, 17. Febr. Diamantene Hochzeit. Am kommenden Sonntag, den 19. Febr., feiert hier das Ehepaar Jakob Reppert, das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 87 Jahre alt, die Jubilarin Christine, geb. Rometsch, 83 Jahre.

Ravensburg, 17. Februar. Betriebsunfall. — Diebstahl. Donnerstag vormittag flog einem Lehrling, der in einer Modellschreinerei beschäftigt ist, ein Stück Holz von der Drehbank derart an den Kopf, daß er bewußlos zusammenbrach. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus verbracht werden. — In einem hiesigen Gasthof wurde der Bedienung das gegen 200 M. betragende Wechselgeld entwendet.

Friedrichshafen, 17. Febr. Steigen des Bodensees. Der Wettersturz hat in den letzten Tagen ungeheure Niederschläge gebracht, die sich am Bodensee in starken Regengüssen auswirkten. In wenigen Tagen ist der See von 2,75 am 10. Februar auf 3 Meter gestiegen.

Vom bayerischen Allgäu, 17. Febr. Todesfall. — Hochwasser. — Einbruch. Im Alter von 62 Jahren ist der Direktor des städtischen Elektrizitätswerks in Kempten, Georg Brell, nach einem in der vergangenen Woche erlittenen Schlaganfall gestorben. — Die Allert führt seit Mittwoch früh Hochwasser und ist streckenweise über die Ufer getreten. Weiteres Steigen ist zu erwarten, weshalb die Wasserwehr alarmiert ist und die Reichwehr in Kempten sich in Bereitschaft befindet. — Am Sonntag nacht wurde in dem Laden des Eisenhändlers Osterberger in Obergünzburg eingebrochen und eine Menge Waren, darunter mehrere Revolver im Wert von 600 M, sowie 200 M Bargeld gestohlen.

Sigmaringen i. Hohenzollern, 17. Februar. Ueberflutung. Die Wassermassen der hochgehenden Donau haben in kurzer Zeit das ganze Wiesengelände in einen einzigen großen See verwandelt. Die Kaiserstraße, wie auch die Burgstraße bis zu den ersten Häusern stehen vollständig unter Wasser. Auch die Wiesen gegen Sigmaringendorf sind überflutet. Im Lauf des gestrigen Tages ging jedoch der Wasserstand langsam zurück.

Notales.

Wildbad, den 18. Februar 1928.

Kinderpflegekurs. In der Zeit vom 12.—23. März, je abends von 8—10 Uhr, wird im alten Schulhaus in Wildbad von einer Wanderlehrerin des Landesauschusses für Säuglings- und Kleinkinderschutz ein Kinderpflegekurs abgehalten. Wir fordern die Mütter, jungen Frauen und erwachsenen jungen Mädchen herzlich auf, an diesem Kurs teilzunehmen. Es werden ihnen Kenntnisse vermittelt über eine gute Kinderpflege, wie sie sich auch im einfachen Haushalt durchführen läßt, über die Pflege des kranken Kindes und über die Erziehung des Kindes in gefunden und kranken Tagen. Der Kurs umfaßt 22 Stunden; an jedem Abend werden 2 Stunden gehalten. In der ersten Stunde bespricht die Wanderlehrerin jeweils die Fragen der Ernährung, Kleidung, Pflege des Kindes; in der zweiten Stunde wird praktisch geübt: das Baden und Wickeln des gefunden, das Pflegen des kranken Kindes, die Zubereitung der Nahrung und das Anlegen von Verbänden. Endlich werden den Teilnehmerinnen Schnittmuster zum Abschneiden zur Verfügung gestellt, die ihnen bei der Herstellung von Kinderwäsche und -kleidung dienlich sein sollen. Wir möchten den Frauen und Mädchen aller Stände den Besuch des Kurses warm ans Herz legen, weil die Kenntnisse auf dem Gebiet der Kinderpflege mindestens so wichtig sind, wie Kenntnisse im Kochen und Nähen. Kinder sind ein kostbares Gut, sodaß keine Mutter an die Pflege und Erziehung eines Kindes herantreten sollte, ohne sich wenigstens einfache Kenntnisse darin erworben zu haben. Es wird ihr dann alles, was sie an dem Kinde tut, zu umso größerer Freude gereichen, wenn es aus einem besonderen Verständnis heraus geschieht. — Der Oberamtsarzt, Herr Medizinalrat Dr. Beh, wird den Kurs mit einem Vortrag über Kinderkrankheiten bereichern. Das Kursgeld beträgt M. 3.50 für eine Teilnehmerin. — Anmeldungen hiezu nimmt entgegen das Meldeamt auf dem Rathaus. (Näheres s. im Anzeigenteil der heutigen Nummer.)

Zum Fastnachtstreiben. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, finden im „Goldenen Ochsen“ noch verschiedene Fastnachtsveranstaltungen statt. — Auch das Café Schmid hält am Sonntag abend einen „Böse-Buben-Ball“ ab. Herr Schmid hat sich die größte Mühe gegeben, um allen Wünschen gerecht zu werden. U. a. wird auch eine Schrammellapelle närrisch-zünftig tätig sein. Also auf in den „Gold. Ochsen“ und ins Café Schmid!

Allotria im Café Winkler. Am „Rosenmontag“, abends ab 20 Uhr, treffen sich sämtliche Närrinnen und Narren und auch solche, die es heuer werden wollen, im Café Winkler hier zu gemüthlichem Allotriatreiben. (Zozzkapelle.) Es sei hierauf auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht.

Er weiß Bescheid. Lehrer: Wer kann mir ein deutsches Wort für Portemonnaie sagen? — Der kluge Frig: Leerfach!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Pater W. Schmidt 60 Jahre. Der hervorragende Bälterforscher Prof. Dr. W. Schmidt, von Geburt Westfale, beging am 16. Februar in Rom den 60. Geburtstag. Viele Jahre arbeitete er als stiller, bescheidener Gelehrter in dem Stift St. Gabriel-Wödling bei Wien. Vor kurzer Zeit wurde er vom Papst als Leiter des neuen Ethnologischen Museums im Vatikanpalast in Rom berufen. Schmidt hat eine Reihe von ausgezeichneten Werken über Völker und Kulturen geschrieben.

Das **Bozener Bahnhäusl** geschlossen. Das mit Gemälden und Zeichnungen deutscher und österreichischer Künstler reichgeschmückte **Bozener Bahnhäusl**, die jedem Besucher Südtirols bekannte älteste Bozener Schankstätte, ist kürzlich wegen Abnahme der Besucherzahl durch den Besitzer bis auf weiteres geschlossen worden.

Die **eigene Todesanzeige** aufgestellt. Der Remontedepotverwalter a. D. und Rechnungsrat Ludwig Schlegel in Traunstein setzte einige Minuten vor seinem Tode seine eigene Todesanzeige selbst auf. Er verbat sich jedes Beileid und alle Kranz- und Blumenpenden. Als die Todesanzeige fertiggeschrieben war, verstarb er.

Neues Maschinengewehr. Ein spanischer Artillerieoffizier soll ein neues Maschinengewehr erfunden haben, mit dem in der Minute 500 bis 600 Schuss abgegeben werden können.

Unterhaltungsrundfunk auf der Eisenbahn. In Frankreich werden zunächst auf den zwischen Paris und Bordeaux verkehrenden Zügen Einrichtungen für Rundfunkempfang und Anschluss für 60 Kopfhörer angebracht. — Solche Einrichtungen bestehen bereits seit einiger Zeit in den österreichischen Schnellzügen.

Die **Erforschung des Etruskischen.** Dem Universitätsprofessor Trombetti in Bologna soll es gelungen sein, das Dunkel, das bisher über der etruskischen Schrift und Sprache schwebte, zu lösen. Trombetti wird auf dem bevorstehenden internationalen etruskischen Kongress in Florenz über seine Forschungen berichten.

Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau. Die Reichsministerien des Innern und der Arbeit haben dem Reichsrat eine Verordnung zur Genehmigung zugehen lassen, wonach bestimmte Teile der Beamtenbezüge für Zwecke des Heimstättenbaues für die betreffenden Bezieher geleistet bzw. verwendet werden können.

Berminderung der Schienenstöße. Die Deutsche Reichsbahn will, um das Reisen angenehmer zu gestalten, auf den Strecken, die dem internationalen E-D-Zugverkehr dienen, den Oberbau bevorzugt behandeln. So soll z. B. — wie „Die Reichsbahn“ mitteilt — die Zahl der Schienenstöße, die der Reisende bekanntlich am Geräusch der darüber rollenden Räder wahrnehmen kann, dadurch verringert werden, daß anstelle der üblichen 15 Meter-Schienen 30 Meter lange Schienen verwendet oder zwei 15-Meter-Schienen zusammengeschiebt werden. Die neuzeitliche Oberbauformen ermöglichen einen Übergang zur 30-Meterschiene. Die Schiene wird so fest auf den Schwellen gehalten, daß die durch Einwirkung der Luftwärme hervorgerufene Ausdehnung nicht voll eintreten kann, sondern größtenteils von der Schiene aufgenommen und verarbeitet wird.

Neue Schießauszeichnungen bei der Reichswehr. Für besonders gute Schießleistungen bei allen Waffengattungen der Reichswehr werden neue Auszeichnungen in Form von 8 Zentimeter langen mattsilbernen Treffern verliehen, die am Rock auf der vorderen Seite des linken Kermelaufschlags getragen werden. Die ersten vier Auszeichnungen bestehen in 8 Millimeter breiten Treffern. Bei den weiteren je vier Auszeichnungen wird die Tresse immer breiter bis zu 4,1 Zentimeter. Die Angehörigen der Scharfschützenklasse tragen unter den Schießauszeichnungen eine mattsilberne geschweifte Tresse. Am eigenen Anzug dürfen hellsilberne Treffern getragen werden.

Großfeuer. Die Getreidemühle der Firma Scheuble in Ruppenheim bei Rastatt, bestehend aus Mühle, Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude, ist in der Nacht zum Freitag abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend. Die Mühle ist zurzeit von einem Pächter namens Lindner gepachtet.

Windhosenfäden im Harz. Im Luttertal bei Bad Lauterberg (Süd-Harz) richtete eine Windhose großen Schaden an. Der ganze Weg bis zur Kupferhütte ist ein einziges großes Trümmerfeld. Im dortigen Forsthaus durchschlug eine starke Fichte das Dach des Stalles; das Haus selbst blieb unbeschädigt. Die vom Tal aufwärts führende Starkstromleitung ist völlig zerstört. Der Fröhzug der Grubenbahn der Deutschen Bahnt-Industrie konnte erst nach mehrstündigen Aufräumarbeiten abgehen.

Erdrutsch. Infolge der raschen Schneeschmelze sind in Steiermark verschiedentlich Ueberschwemmungen eingetreten. In Lainbach erfolgte ein Erdrutsch, der ein Sägewerk verschüttete.

In der Nähe von **Berchtesgaden** (Oberbayern) rutschten etwa 1500 Kubikmeter eines Berghangs zu Tal und verschütteten die Bahnlinie. Die Lokomotive eines ausfahrenden Zugs geriet in die Erdmassen und entgleiste mit sämtlichen Rädern. Reisende und Personal blieben unverletzt. Die Strecke wird etwa zwei Tage gesperrt sein.

Der weiße Tod. Oberhalb des Hotels Eggishorn bei Brieg (Schweiz) geriet eine Gesellschaft von vier Herren in eine Schneelawine. Ein Engländer fand den Tod.

Die **beraubten Schmuggler.** Drei Burschen überfielen an der Grenze bei Nachen eine Schmugglerbande, die mit Schmuggelwaren beladen über die holländische Grenze kamen. Sie feuerten auf die Schmuggler, die unter Zurücklassung ihrer Waren fliehen mußten. Die Räuber bemächtigten sich der Waren, sie wurden aber bald darauf von der Gendarmerie verhaftet.

Rauschgiftstieher. In Berlin wurde der internationale Rauschgifthändler Jakob Ohrenstein verhaftet, der 200 Pfund Kokain und Diazyl-Morphium gebracht hatte, um es an Zwischenhändler weiterzuverkaufen.

Vierfacher Raubmord. In Sanbush bei Bielsch (Ober-Schlesien) brachen der Schlosser Baginski und seine beiden Söhne nachts in die Wohnung der Familie Sojeki ein und ermordeten die ganze Familie, Vater, Mutter, Sohn und Tochter. Dann durchsuchten sie die Wohnung nach Geld, fanden aber nur 7 Hloty (3,30 Mark). Mit Hilfe eines Polizeihundes gelang es am andern Tag, die Raubmörder aufzuspüren und zu verhaften.

Betrug und nichts als Betrug. Das „Bankhaus“ Binz u. Co. in Berlin, das sich großmächtig „Wirtschaftskreditgenossenschaft“ nannte, in Wirklichkeit aber eine ganz geringe faule Gründung war, hat Pleite gemacht. Etwa 1000 Lieferanten von Waren, besonders in Thüringen, Bayern und Baden, sind um etwa eine Million Mark geschädigt. Das Schöne ist, daß noch neun große Berliner Firmen mit der Schwindelbank zusammengearbeitet haben.

Während der Inflation haben viele Ausländer Fabriken, Häuser und andere Grundstücke in Massen in Deutschland aufgekauft. Die Freude über den dank der miserablen deutschen Valuta erzielten wucherlichen Gewinn dauerte aber meist nicht lange; er wurde für viele durch Aufwertung, hohe Steuern und Abgaben entleert — worüber man mit den Valutapekulanten kein Bedauern äußert. Manche solche fremden Massenkäufer sind obendrein genügend in Deutschland eigene Verwaltungen ihrer Besitztümer unterhalten. So gibt es in Berlin eine „Unione Immobiliare Italo-Telesca S. m. b. H.“, die über 50 Häuser im vornehmen Viertel Berlins verwaltet, die feinerzeit von einigen italienischen Industriellen aufgekauft worden sind. Die „Beamten“ dieser Verwaltung wurden nun kürzlich in corpore verhaftet, nämlich die Brüder Walter und Kurt Weiner und der Italiener de Bori. Sie hatten seit mehreren Monaten an die Besitzer in Italien keine Mietgelder

mehr abgeliefert und auch keine Steuern mehr bezahlt, so daß wiederholt zu Mietspändungen geschritten werden mußte.

In Danzig sind nunmehr neun Beamte der Oberzolllasse in Haft, die zwei Jahre lang eingegangene Zollgelber unterschlagen und außerdem auf Bestechung falsche Zoll-Erklärungen ausgestellt und andere Urkunden gefälscht haben.

Schiffexplosion. Das amerikanische Dampfschiff „Chuko“ geriet auf der Fahrt nach Japan etwa 200 Kilometer vom Ziel in Brand. Die Ladung explodierte. Der Kapitän und 13 Mann fanden den Tod, 21 Ueberlebende wurden von einem japanischen Fischereifahrzeug aufgenommen und nach Tokio gebracht.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 17. Febr. 4,188 G., 4,196 B.

6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86 75.

6,5 v. H. Dt. R.-Postanleihe 92.

Abt.-Rente 1 51,80.

Abt.-Rente ohne Ausl. 16.

Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,44 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 17. Febr. Tagesgeld 3,5—7,5 v. H.

Monatsgeld 7—8,25 v. H., Privatskonten 6 v. H., kurz und lang.

Warenwechsel 6,5 v. H.

Russische Pumpwerke in der Schweiz. In voriger Woche am eine Sowjethandelsabordnung nach Basel, um bei Schweizerischen Banken eine Anleihe für den Ankauf von Maschinen in der Schweiz zu suchen. Die Bemühungen, größere Kredite zu erhalten, waren erfolglos, nur einige kleinere Banken erklärten sich bereit, in beschränktem Umfang kurzfristige russische Wechsel zu übernehmen. Dagegen kauften einige Großhändler russische Getreide, Fleisch und Hanf, während die Russen Schweizerische Waren und Maschinen einkauften.

Raffineriekündigungen in der Metallindustrie. Gemäß dem Beschluß des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller, den gegenwärtigen Lohnkampf ohne Ausnahme gemeinsam zu führen, haben sämtliche Werke des Siemens-Konzerns allen Arbeitern und Arbeiterinnen (rund 100 000) auf 22. Februar gekündigt. — Die Betriebe der Metallindustrie in Frankfurt a. M. haben den gesamten Belegschaften auf 22. Februar gekündigt.

Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle
für alle Musik-Instrumente

Modehaus Handschuhe
Fritz Schumacher Strümpfe
Pforzheim, Leopoldstr. 1 Seidenwäsche
Pullover Handarbeiten

Ev. Gottesdienst. Sonntag Esto mihi, 19. Februar, 9³⁰ Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. — 10¹⁵ Uhr Kinder Gottesdienst. — 1 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtpfarrer Vorster. — 5 Uhr Bibelstunde, derselbe.

Kath. Gottesdienst. Sonntag Quinquagesimä, 19. Febr. 7¹⁵ Uhr Frühmesse. — 9 Uhr Predigt u. Amt. 1¹⁵ Uhr Christenlehre und Andacht. — Werktag: 7¹⁵ Uhr hl. Messe, Montag ausgenommen.

Ashermittwoch: 7¹⁵ Uhr Aschenweihe, Amt und Aschenbestreuung.

Freitag: abends 6 Uhr Fastenandacht.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und werktags bei der hl. Messe; Montag nicht.

LUGER

Zur **Fastnachts-Bäckerei:**

Feinstes **Blütenmehl** 5 Pfd. 1.20 Mt.

Allerbestes **Auszugsmehl** 5 Pfd. 1.30 Mt.

Amerikanisches **Schmalz** Pfd. 85 Pfg.

la. deutsches raffiniertes **Schmalz** Pfd. 1.08 Mt.

Kokosfett Tafel 60 Pfg.

Helvetia-Apfelgelee Pfd. 55 Pfg.

sowie sämtliche **Helvetia-Marmeladen** offen und in 5 Pfd.-Eimern

5% Rabatt

Teppiche — Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten lief. Teppichhaus Agny & Ottek, Frankfurt a. M. 131 Schreiben Sie sofort!

Sizung des Gemeinderats am Dienstag den 21. Februar 1928, nachm. 2 Uhr.

- Tagesordnung:
- 1) Farrenhaltung.
 - 2) Veräußerung von 2 Bauplätzen an der Paulinenstraße.
 - 3) Zulassung weiterer Kraftwagen zum Droschkendienst.
 - 4) Besuch der städt. Forstwarte um Gestattung des Tragens von Dienstgewehren.
 - 5) Sonstiges.

Wildbad. Vom 12.—23. März, abends von 8—10 Uhr, findet im Handarbeitsaal des alten Schulhauses ein Kursus über **Pflegen, Ernährung des Kindes in den ersten Lebensjahren** statt, zu dem Frauen und erwachsene Mädchen aller Stände herzlich eingeladen sind. Das Kursgeld beträgt M. 3.50 für die Teilnehmerin. Anmeldungen nimmt entgegen das Medeamt des Rathauses. Neuenbürg, 17. Februar 1928. Jugendamt.

Verkauf von Nutz- und Brennholz. An der Staatsstraße Nr. 109, vom „Grünen Hof“ bis zum Jägerbrunnen oberhalb Wildbads, werden am nächsten Montag den 20. ds. Mts., abends 1/2 6 Uhr, im öffentlichen Aufstreich verkauft: 42 Stück Linden, 15 Kastanien, im Maßgehalt von auf. 10,48 Festm., ferner 59 Nm. Brennholz. Die Verkaufsbedingungen werden zu Beginn der Versteigerung bekannt gegeben. Treffpunkt beim „Grünen Hof“ Wildbad. Calw den 15. Februar 1928. Straßen- und Wasserbauamt.

Lehrlingsbekleidung für jeden Beruf empfiehlt **Carl Straub, Berufskleidung** Telephon 2485 Pforzheim Zerrennerstr. 2

Suchholz.

In Abt. Alte Steige kann von heute an Suchholz geholt werden.

Wildbad, 18. Febr. 1928.

Städt. Forstamt.

Forstamt Wildbad.

Reisig-Verkauf

am Mittwoch den 22. Febr. 1928, nachmittags 6 Uhr, im „Grünen Hof“ aus Abt. 88 Grünhütte, 89 Dürrmähder Wald, 99 Linkes Eulenloch, 103 Hint. Altloch, 104 Altlocher Heide, 108 Oberes Gustriß, 120 unteres Gustriß, 121 unt Lindengrund, mit auf. 3450 gesch. Nadelholzwellen.

Denken

Fastnachts-Bäckerei an unsere vorzügliche **Qualitätsware** und dennoch billig! U. a.:

schwere frische Landeier Stück 14 Pfg

Schweineschmalz Pfd. 85 Pfg.

feinstes 00-Mehl 5 Pfd.-Beutel 1.40 Mt.

Mischobst extra Pfd. 90 Pfg

5% Rabatt in Marken

Karoline Bender & Söhne

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe der Würt. Bürgerpartei.

Morgen Sonntag, den 19. Februar, nachm. 1/2 2 Uhr, findet in der „Sonne“ in Calmbach eine

Bezirksversammlung

statt. Wichtige Tagesordnung.

Die Mitglieder werden dringend um ihr Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Schützen-Berein Wildbad. Morgen Sonntag von 2 Uhr ab **Übungs-Schießen** (4 Uhr: Ehrenscheibe.) Zahlreiche Beteiligung erwartet. Das Schützenmeisteramt.

Düngerkalk

ist eingetroffen und kann von heute mittag an am Bahnhof (Maschinenhaus) abgeholt werden.

Karl Schober

Turn-Berein Wildbad.

Von Sonntag morgen 9 Uhr ab

Männerriege

wozu ältere Turner u. Freunde des Turnens freundlich eingeladen werden. Die Turnstunden werden künftig regelmäßig jeden Sonntag stattfinden.

Achtung, Geschäftsleute!

Liefere täglich frische

Land-Eier

(Eink-Eier) zu billigstem Tagespreis ab 300 St. fr. Haus.

Eugen Huber

Kornwehheim, Stöhrstr. 27.

Bellino & Cie., G.m.b.H. Emaillier-, Stanz- und Metall-Werke Göppingen

SANAS-Koch-Back- & Brat-Geschirre sind die besten!
 Garantie für jedes Stück
 Schutzmarke SANAS eingebrannt
 Nur in SANAS noch
 Backe, brat und koch!

Verkauf durch Geschäfte der Haus-
 Küchengeräte und Eisenbranche



Besuchen Sie auf Ihrem
 Sonntagsspaziergang das Café
 und Restaurant Bergfrieden.
 Den ganzen Winter geöffnet.



Hotel gold. Ochsen

Heute abend 20 Uhr:

Narrenabend mit Tanz

Morgen Sonntag 17 Uhr:

Schwäbischer Familienabend mit Tanzeinlagen

Montag ?????? Veranstaltung vorbehalten

Dienstag 19 Uhr

Größte und letzte karnevalistische Veranstaltung mit allen Schikanen

23.18 Uhr: Bekanntgabe des Preisrätsels

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
 Karle Bauer.



Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Dieses seit 35 Jahren bewährte Husten-
 mittel, köstlich schmeckend, darf über die
 Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann
 werden Sie verschont sein vor Husten,
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.
 Zu haben bei: Stadt-Apotheke (Dr. C.
 Meßger Nachf.), H. Stephan
 Eberhard-Drogerie (Karl Plappert)
 C. Aberle sen. (Inh. E. Blumenthal)
 Emilie Hammer
 in Calmbach bei Drogerie Albert Barth
 und wo Plakate sichtbar.

Am ROSENMONTAG 1928

abends ab 20 Uhr

treffen sich sämtliche Närrinnen und Narren und auch solche,
 die es noch dieses Jahr werden wollen

im Café Winkler

zu gemütlichem

Allotriatreiben

Nur anständige Masken haben Zutritt Jazz-Kapelle

Hiezu ladet höflichst ein **Fr. Winkler.**



Das schönste
 Geschenk!
PPAFF-NÄHMASCHINEN
 Jakob Lansche
 Pforzheim
 Deimlingstr. 8 — Tel. 1344

Nation. Frauendienst.
 Montag nachm. 4 Uhr
 „Windhof“.

Trefzger MÖBEL

sind Erzeugnisse von hoch-
 wertiger Qualität, erlesenem
 Geschmack und dennoch
 außerordentlich
billig

Lieferung direkt an Private

AUSSTELLUNGEN:

**Pforzheim, Schloss-
 berg 19**

Karlsruhe Mannheim
 Freiburg Konstanz
 Frankfurt a. M. Rastatt
 Stuttgart

Süddeutsche Möbel-Industrie
 GEBR. TREFZGER, G.M.B.H., RASTATT



Café Schmid

Morgen
 Sonntag
 Anfang
 8 Uhr abds.

Böser-Buben-Ball

Original-Tanz-Ländler-Kapelle
 Maskenprämierung um 12 Uhr

wozu freundlichst einladet **G. Schmid.**

NB. Aber nicht nur die bösen Buben, sondern auch dünne
 und dicke sowie brave Buben sind freundlichst eingeladen.
 Den Mädchen dieser Buben aber sei gesagt: „Wenn auch
 diese Buben locken, folgt ihnen zum Bö-Bu-Ba ins Café Schmid.“

Hypothekengelder auszuleihen!

Nachstehende Kapitalbeträge sind per sofort oder später verfügbar:
 Mk. 500.—, 2x600.—, 11x1000.—, 1200.—, 1300.—,
 5x1500.—, 1600.—, 8x2000.—, 2x2500.—, 4x3000.—,
 2x3500.—, 4000.—, 4x5000.—, 4x6000.—, 3x7000.—,
 4x8000.—, 9x10000.—, 2x12000.—, 15000.—,
 20000.—, 3x25000.—, 30000.—, 35000.— u. 150000.—
 Die größeren Beträge werden eventl. auch geteilt und sehen wir
 der Vorlage von Gesuchen unter Beifügung von Schätzungs-
 urkunden entgegen.

Alber & Co., G.m.b.H., Stuttgart

Schellingstraße 15. Telefon 22148/49.
 NB. 1927 für rund 3 Millionen Mark Kapitalzusagen ausgeführt.



Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut beseitigt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21
 Anstalt, Fernspr. 1923.
 Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung - Säml. Baumschädlings-
 Bekämpfungsmittel. - Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.



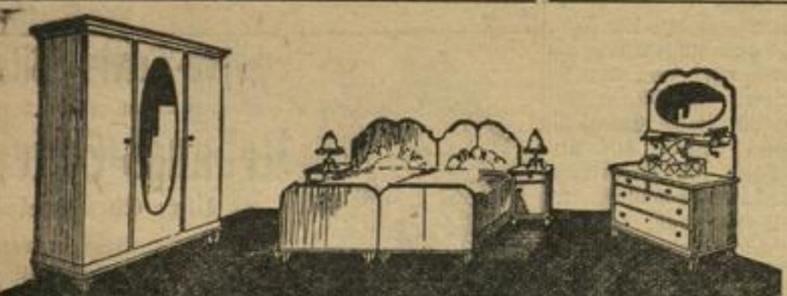
Landwirte! Achtung! Laßt euch nicht täuschen

Schweizerische Lactina
 hat den Namen nicht geändert und liefert stets das
 weltberühmte Milcherzähnmittel (Mischfutter)



„Lactina“ Marke „Anker“

Weist alle Nachahmungen zurück.
 Schweizerische Lactina Panchaud A.-G.
 Kehl a. Rhein.



**billige
 Schlafzimmer 595 Mark**
 Eiche geb. m. Glas u. Marmor
 Zahlungserleichterung
 Brüder **C. & F. Landes, Möbel-G.H.**
 B.H.

Pforzheim, Durlacherstraße 8.

Brautleute - Hotels - Pensionen - Zimmer-Vermieter
 Weitestgehende Zahlungserleichterungen ermöglichen jedermann, eventl. Bedarf
 noch vor der Saison zu decken. Die Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Vertreter für Wildbad: Adam Fuchs
 Haus Wilhelmsruhe, Laienbergstraße 108.

Dantjagung.

Jedem, der an
**Rheumatismus,
 Ischias oder Gicht**
 leidet, teile ich gern kostenfrei
 mit, was mich schnell und
 billig kurierte. 16 Pfg. für
 Rückporto erwünscht.
 Gust. Parschat, Schleusen-
 meister, Drantenburg,
 Schleuse Rehnitz Nr. 474.

Nur 3 Tage **Achtung!** Nur 3 Tage

Samstag, Montag und Dienstag nehme ich die

Nieten

der Otto Hoffmeister-Lotterie

in Zahlung.

Auf je 10 Mark Wareneinkauf ein Los.

Robert Hammer, Schuhgeschäft



Lassen Sie sich zum sicheren Kraftfahrer ausbilden!

Nur eine gründliche praktische
 und theoretische Ausbildung
 schützt Sie vor Schäden und Unfällen jeder Art.
 Besuchen Sie daher die

Fahrschule Maximilianstraße 159, Pforzheim,
 welche Ihnen für einen gewissenhaften Unterricht
 Gewähr bietet. Erstklassige Lehrmodelle. Bewährte
 Lehrkräfte. Prospekte kostenlos.

Mäßige Honorare! **Telephon Nr. 5158.**

